

DER GRÜNSPECHT

Die Zeitung der GRÜNEN Ried / lft. Nr. 74 / Herbst 2003



GRÜNE stärken heißt:
Für eine Politik mit Weitblick stimmen!

INHALT:

GRÜNE Bürgermeisterkandidatur S. 3

GRÜNE stellen Spitzenteam und den Bürgermeisterkandidaten vor.

Eine GRÜNE Bilanz... S. 4-5

Die GRÜNEN Gemeinderatsmitglieder blicken auf eine Legislaturperiode ihrer Arbeit zurück.

Unsere Rathausmaus S. 6

Seit neuestem streift die Rathausmaus durch die Gemeinde - auf der Suche nach aktuellen Informationen und Gerüchten.



Das GRÜNE Spitzenteam für Ried: v.r.n.l.: Stadtrat David Demiryürek, Fraktionsvorsitzende Maria Wageneder, GR Benno Wageneder, Julia Csongrady, GR Max Gramberger

GRÜNE werden bei den Gemeinderatswahlen im Herbst weiter wachsen !

Mindestens fünf Mandate erwarten sich die Rieder GRÜNEN bei der Gemeinderatswahl 2003. Entsprechend selbstbewusst stellt sich auch das Spitzenteam dieser Herausforderung.

1. Listenplatz: Stadtrat David Demiryürek: Für den GRÜNEN Bürgermeisterkandidaten steht neben einer intelligenten Verkehrspolitik eine verantwortungsvolle Budgetpolitik und eine Umweltpolitik, die ihren Namen auch verdient, im Mittelpunkt seines politischen Handelns.

2. Listenplatz: Fraktionsvorsitzende Maria Wageneder: Sie wird sich im Besonderen einsetzen für: Nachmittagsbetreuung für behinderte Kinder des Bezirkes, Neubau Waldmüller Kindergarten gemeinsam mit Heilpädagogischem Kindergarten, Sanierung der Stifterschule, für eine Drogenberatungsstelle in Ried und den Erhalt der Montessori- Integrationsklassen.

3. Listenplatz: Gemeinderat Dr. Benno Wageneder: Seine Schwerpunkte in der künftigen Funktionsperiode sind: Weitere Professionalisierung und Effizienzsteigerung der Arbeit im Prüfungsausschuss, Förderung moderner Formen der Kunstvermittlung, Renovierung bzw. Ausbau der Stadtbücherei, internationale Partner- und Patenschaften.

4. Listenplatz: Julia Csongrady: Die neue Kandidatin der Rieder GRÜNEN betrachtet aktiv mitgestalten, sich einbringen und an demokratischen Entscheidungsprozessen teilnehmen als gelebte Demokratie. Das möchte sie besonders in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales.

5. Listenplatz Gemeinderat Max Gramberger: Eine seiner vordringlichsten Forderungen ist die Erstellung einer Studie durch die Stadt Ried. Die Möglichkeiten umweltfreundlicher Energiekonzepte als Ersatz für Erdgas sollen untersucht werden.



DIE GRÜNEN

Rot-Blaues Vorwahlgeplänkel

von Verkehrsstadtrat
David Demiryürek



Der Verkehrs-ausschuss beschäftigt sich seit längerem mit der Einführung eines Einbahnzwillings in der

Bahnhofstraße stadtauswärts und der Thomas-Senn-Straße einwärts.

Im Ausschuss gab es zu dieser Thematik eine von allen Fraktionen genau definierte und mitgetragene Vorgehensweise. In der Sitzung des Gemeinderates vom 24. April 2003 brachten FPÖ und SPÖ in Absprache plötzlich einen Dringlichkeitsantrag ein, der zu einer sofortigen Beschlussfassung für die Errichtung der Einbahn und die gleichzeitige Aufnahme des Projektes in das Budget 2004 führen soll.

FPÖ und SPÖ wollten, dass der von ihnen in der Sitzung eingebrachte Dringlichkeitsantrag auch von den GRÜNEN mitunterschieden und unterstützt wird, sozusagen „um dem Bürgermeister eines auszuwischen bzw. Druck auszuüben“. Dazu gibt es für mich nur eines zu sagen, für diese Art der Politik, welche dermaßen an der Sachlichkeit und vernünftigen Umsetzung einer Idee vorbeigeht und der reinen Wadelbeißerei dient, sind wir GRÜNE nicht zu haben. Für uns ergab der von FPÖ und SPÖ eingebrachte Dringlichkeitsantrag kein-



en Sinn. Die Dringlichkeit war für uns aus folgenden Gründen nicht gegeben:

1. Eine zweite Stellungnahme unseres Verkehrsplaners ist ausständig.
2. Die Einbahn kann erst umgesetzt werden, wenn die Generalsanierung der Bahnhofstraße durchgeführt wird. Dafür steht aber noch kein genauer Termin fest.
3. Die Gespräche mit den Betroffenen sind noch nicht abgeschlossen. Bevor das gesamte Maßnahmenpaket jedoch durchgeführt wird, müssen alle Betroffenen angehört werden.
4. Die Aufnahme in das Budget 2004 kann sowieso erst im Herbst 2003 bei den Budgetverhandlungen erfolgen.

Meiner Meinung nach war das Schauspiel von FPÖ und SPÖ bei der letzten GR-Sitzung reines „Vorwahlgeplänkel“. Manche bei FPÖ und SPÖ versuchen ihr politisches Profil für die kommende Bürgermeister- und Gemeinderatswahl im Herbst 2003 zu schärfen und etwas mehr Medienpräsenz zu erlangen. Die Sache selbst bleibt dabei aber leider auf der Strecke. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ried werden es FPÖ und SPÖ ganz sicher danken, wenn Sachlichkeit und Pragmatismus nun der „politischen Eitelkeit“ manch Freiheitlicher und Sozialdemokraten weichen müssen. Als Stadtrat sehe ich es aber grundsätzlich positiv, dass auch FPÖ und SPÖ hinter der Sache stehen.



Editorial

von Maria Wageneder

Grünspecht im neuen Kleid

Die Gemeinderats-, Bürgermeister- und Landtagswahlen nähern sich mit Riesenschritten. Eine Zeit, die noch mehr Engagement von uns GRÜNEN Ried verlangt, damit wir viele Menschen gewinnen, ein Stück des Weges mit uns zu gehen. Viele engagierte Rieder BürgerInnen unterstützen uns durch ihre Kandidatur und so können wir eine GRÜNE Liste von beinahe 20 Frauen und 20 Männern einreichen. Das

bedeutet eine Verdoppelung im Vergleich zur letzten Gemeinderatswahl. Auch einen neuen umfangreichen Wahlprogrammwurf erstellten wir, um Ihnen im Herbst unsere Leitlinien und Projekte zusammengefasst präsentieren zu können. Diesen verschicken wir in Form eines „Interaktiven Projektes“ an 400 SympathisantInnen, damit sie an unseren Leitlinien mitgestalten, sie ergänzen, und bewerten können. Eine weitere Neuerung „Der GRÜNSPECHT“ im neuen Kleid. 1985 von den GRÜNEN Pionieren Wolfgang Pirker und Christian Doblner ins Leben gerufen, erschien er bisher 73 Mal immer in einem ähnlichen Layout. Eine Veränderung schien uns hier dringend

notwendig. Nach langen Vorbereitungen wurde vom Team der GRÜNEN Ried gemeinsam ein neues Layout entworfen. Sie halten nun den ersten neuen GRÜNSPECHT in Ihren Händen. Der alte Specht aus dem Bestimmungsbuch musste einem neuen Platz machen. Auf der Vorderseite finden Sie in Zukunft auch eine kurze Inhaltsübersicht. Ein fixer Bestandteil wird auch das Editorial auf Seite zwei sein. Eine neue Besonderheit ist unsere Interviewglosse mit der Rathausmaus, die dem GRÜNSPECHT Neuigkeiten rund um das Rathaus verrät. Sicher entdecken Sie noch weitere Veränderungen in unserer ersten neuen Ausgabe.

Beim Lesen unseres „GRÜNSPECHT“ wünschen wir Ihnen jedenfalls weiterhin viel Spass und freuen uns wie immer über Ihre Rückmeldungen.

Grüne Bürgermeisterkandidatur 2003: Bereit für mehr Verantwortung!



**Geschätzte
Bürgerinnen
und Bürger
der Stadt Ried!**

Alle sechs Jahre bietet unser demokratisches System in Oberösterreich die Möglichkeit, die politischen Karten neu zu mischen. Dies gilt für die Landtags-, Gemeinderats-, und Bürgermeisterwahlen, die heuer am 28. September gleichzeitig abgehalten werden.

Seit 1997 sind die GRÜNEN im OÖ Landtag vertreten. Seit 1985 bemühen wir uns im Rieder Gemeinderat, einen Beitrag zum Wohle der Menschen in unserer Stadt zu leisten. Waren wir in den ersten zwölf Jahren nur mit einem Mandat im 37-köpfigen Gemeinderat vertreten, so gelang uns 1997 der Sprung in den 9-köpfigen Stadtrat. Im Jahr 2001 übernahm ich von meinem Vorgänger Dr. Wolfgang Pirker die Stadtratsfunktion und wurde auch Vorsitzender des Verkehrsausschusses.

GRÜNE Politik ist mir ein sehr großes Anliegen. Sie bedeutet für mich eine ernsthafte, engagierte und sozial ausgewogene Politik, die sich mit den wesentlichen Herausforderungen der Zukunft, der Gegenwart aber auch ehrlich mit der Vergangenheit beschäftigt. Eine Politik mit den Menschen und für

die Menschen. Seit ich vor mehr als neun Jahren zu den Rieder GRÜNEN stieß, hatte ich in unzähligen Stunden Gelegenheit, viele Menschen unserer Stadt mit ihren Problemen, Bedürfnissen und Anliegen kennen zu lernen und sie im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen.

Immer wieder machte ich die Erfahrung, dass Politik auch etwas mit Macht zu tun hat, und diese natürlich missbraucht werden kann. Für mich jedoch steht nicht die Macht im Vordergrund, sondern die Freude an der Politik, der Wille zur Mitgestaltung und der Mut zur

Veränderung. Aufgrund meiner bisherigen positiven Erfahrungen in der Politik wuchs auch meine Bereitschaft, noch mehr Verantwortung zu übernehmen. Im Bewusstsein von einem starken GRÜNEN Team unterstützt zu werden, entschloss ich mich daher, als Spitzenkandidat der GRÜNEN auch bei der Bürgermeisterwahl anzutreten und Ihnen, geschätzte Riederinnen und Rieder, eine Alternative zu den Kandidaten von ÖVP, SPÖ und FPÖ zu bieten. Die kommende Wahl ist für die GRÜNEN sehr wichtig. Wir brauchen ein gutes Ergebnis um auch in den nächsten Jahren im Stadtrat mitgestalten zu können.

GRÜNE stärken heißt: Für eine Politik mit Weitblick stimmen!



Neu für die GRÜNEN aktiv: Julia Csongrady



**J u l i a
Csongrady wurde
1950 geboren, sie ist
geschieden-
und hat drei
erwachsene
Kinder und ein
Enkelkind.**

In Stichwörtern: Montessoriausbildung, Lehrgang für Gemeinwesenentwicklung und Leitbildarbeit, Initiatorin der Schmetterlingsschule, seit 8 Jahren Gestaltungsberatung für Spiel- und Freiflächen, Begleitung von Partizipationsprojekten und Leitbildarbeit mit Gemeinden. Außerdem ist sie Gruppenreferentin in der Erwachsenenbildung und in der Freizeit „Teilzeit-

bäurin“ (fünf Schafe). Julia Csongrady lebt seit 23 Jahren im Innviertel und ist begeisterte Ö1 Hörerin.

Meine persönlichen Wertigkeiten: Ein gutes Verhältnis zu meinen Kindern, jeden Tag etwas Zeit für gute Musik, Kunst, Lesen, Natur erleben, im Sommer: Käse, Oliven, Rotwein, Meer und Attersee, mein Freundeskreis, wirkungsvolle Arbeit (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Wertung der Reihenfolge).

Mir fällt auf, dass meine Generation, die „Großelterngeneration“, kaum vertreten ist im aktiven Leben der GRÜNEN! Meine Frage: Ist es wirklich so? Wo sind die 68er? -vielleicht heute selbst 68? Wir über 50-Jährigen haben schon einige Lebensphasen hinter uns und haben

vielleicht ein Gefühl für das Wesentliche entwickelt!? Wie soll die Welt aussehen, die wir unseren Kindern und Enkelkindern hinterlassen wollen? Wird sie noch lebenswert sein? Ich denke, es gibt noch viel zu tun, darum möchte ich die GRÜNE Idee des „UnRuhestandes“ aufgreifen und mit Ihnen diskutieren, neue Lebensmodelle andeuten und tätig werden.

Ich erinnere mich manchmal an Robert Jungk, der noch im hohen Alter eine große Begeisterungsfähigkeit aufgebracht hat, seine Stimme gegen Unrecht zu erheben.

Weitere sehr wichtige Themen für mich sind: Belebung des Kunsthandwerksmarkts und Weiterführung der „Buntwerkaktionen.“

Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen, mit Dir natürlich in jedem Alter!

1997 bis 2003 - eine GRÜNE Bilanz

Hier wollen wir Bilanz ziehen über unsere Arbeit der letzten 6 Jahre in den Ausschüssen, im Stadtrat und im Gemeinderat. Wir wollen Ihnen an vielen Beispielen zeigen, was wir initiiert, unterstützt oder abgelehnt haben und was aus unseren Projekten geworden ist. Wir haben viele Ideen eingebracht und gute Ideen anderer unterstützt, um das Optimalere für Ried und seine BürgerInnen zu erreichen. Das wollen wir auch weiterhin so halten.

Gemeinderat Max Gramberger



**GRÜNES
Engagement
im Bereich
Umwelt**

Seit eineinhalb Jahren sind die Fördersätze der Gemeinde für Alternativenergieanlagen angehoben worden. Auf eine GRÜNE Initiative hin werden jetzt 50% der Landesförderung gewährt!

Die Erweiterung des Spielplatzangebotes haben wir in jeder Form unterstützt. Der Agenda 21-Prozess wurde von uns sehr gefördert, weil er eine große Chance zur BürgerInnenmitgestaltung bieten würde. Leider fehlte ihm zum Schluss die Unterstützung des Bürgermeisters. Wir haben uns um die Erhaltung von Naturlandschaften gekümmert. Das Pfarrerrhölzl ist ein solches Juwel. Wir haben Aktionen im Rahmen des Klimabündnisses forciert. Dieses ist uns ein großes Anliegen. In diesem Zusammenhang haben wir immer wieder die Erdgasversorgung in Ried kritisiert, die wir als problematisch erachten.

Bereich Bau

Für die rasche Fertigstellung des Konviktes im Wahljahr waren immer wieder Planungsänderungen nötig.

Die Mittel wurden so weit aufgebraucht, dass z. B. bis heute kein überdachter Radabstellplatz vorhanden ist. Die meisten Beschlüsse wurden aber von uns mitgetragen. Ein Schmuckstück konnte durch einen hohen Prozentsatz

an Landesmitteln realisiert werden, SchülerInnen und LehrerInnen verfügen jetzt über optimale Voraussetzungen für einen qualitätvollen Unterricht. Durch das große Engagement von Dir. Geroldinger und seinen MitarbeiterInnen ist die Musikschule und ihr Umfeld auch eine starke kulturelle Bereicherung in Ried geworden.

GRÜNE Kritik gab es gegen die rasante Planung und Durchführung des Probengebäudes für die Stadtkapelle. So war es kaum möglich, das Objekt zu diskutieren und zu verbessern. Die Errichtung des Sparkassen-Stadtsaales begrüßten wir, allerdings hätten wir einiges durch eine günstigere Fassade einsparen wollen. Eine finanziell kaum ins Gewicht fallende verstärkte Wärmedämmung wurde dagegen abgelehnt.

Gemeinderätin Maria Wageneder



**Rieder
Sozialpolitik
trägt GRÜNE
Handschrift**

Als GRÜNE Vertreterin im Sozial-, Schul- und Wohnungsausschuss und im Sozialhilfeverband des Bezirkes Ried freue ich mich über die Realisierung vieler GRÜNER Ideen.

1997: Jugendliche des Bezirkes bekommen mit den Streetworkern zwei engagierte und professionelle HelferInnen.

1999: Nach 7-jähriger, engagierter Aufbauarbeit durch den Verein „Frauenhaus Innviertel“ wird endlich diese Wohn- und Beratungseinrichtung für Frauen eröffnet - eine langjährig e GRÜNE Forderung.

2000: Im Herbst 2000 eröffnet das Krankenhaus Ried ihre Kinderkrippe, die durch die Stadt Ried großzügig subventioniert wird.

2000: Die Jugendplattform des Bezirkes, bei der ich seit 5 Jahren mitarbeite, erwirkt die Realisierung des Jugendtreffs Dustala im Haus Thurner Str. 10.

2000: Auf Initiative der GRÜNEN konnte in der Stifterschule wenigstens eine behindertengerechte Toilette errichtet werden.

2001: Endlich werden die Frauenförderpläne der Stadt im Gemeinderat beschlossen.



Auch ein Mitverdienst der GRÜNEN: Weniger trübe Aussichten für viele Frauen

Frau Heidi Seifert wird erste Frauengleichbehandlungsbeauftragte.

2001: Die GRÜNEN Ried nominieren Frau Heidemarie Schiller für die Humanitätsmedaille des Landes OÖ. Sie wird für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für körperbehinderte SchülerInnen geehrt.

2001: Auf unsere Anregung hin erhält das neue Pflegeheim 160 m² Sonnenkollektoren für die Warmwasserbereitung und eine erhöhte Wärmedämmung.

Seit 2001: Wir GRÜNE engagieren uns für die Erfüllung des Mindestpersonalschlüssels (bei Diplomkrankenschwestern und AltenfachbetreuerInnen) im Pflegeheim, für Physiotherapie und Ausbau der Tagespflege. Unsere Forderungen wurden annähernd erfüllt.

2002: Auf Drängen der Rieder GRÜNEN wird das Pilotprojekt „altersgemischte Gruppen“ im Kindergarten endlich realisiert und gestartet. Erstmals besuchen Kinder unter drei Jahren einen städtischen Kindergarten in Ried, nämlich in der J.Kränzli-Straße.

2003: Der Sozialausschuss fasst aufgrund meines Antrages den Grundsatzbeschluss zur Errichtung eines heilpädagogischen Hortes für Kinder des Bezirkes. Eine mündliche Finanzzusage des Landes liegt bereits vor.

Wir engagieren uns 2003 für gesünderes und kindgerechtes Mittagessen im Kindergarten.

1997 bis 2003 - eine GRÜNE Bilanz

Gemeinderat Dr. Benno Wageneder



Sechs Jahre GRÜNE Kontrollpolitik:

Nach der erfolgreichen Wahl 1997 übernahm ich den Vorsitz im Prüfungsausschuss, den vorher Ludwig Wandl von der FPÖ geführt hatte. Als einfaches Mitglied dieses Gremiums kannte ich den „Hausbrauch“ bereits.

Im Zusammenhang mit dem nicht immer glücklich geführten Werbeverbund kam es bald zur ersten Konfrontation mit Bürgermeister Ortig. So wurde mir eine Schreibkraft für das Sitzungsprotokoll verweigert. Ich machte aus der Not eine Tugend und diktierte es so auf Band, wie ich es haben wollte. Später leistete Ortig den Vorladungen des Ausschusses keine Folge. Ein Anlauf von mir, im gemeinsamen Gespräch konsensuelle Prüfungsfelder abzustecken, verlief im Sand. Weitere Reibereien gab es nicht. Der Bürgermeister ließ den Ausschuss in Ruhe arbeiten, der Ausschuss wiederum griff nicht zum schärfsten Mittel, als es um die Nichteinhebung der Aufschließungsbeiträge ging.

Die im Gemeinderat vorgetragene Prüferberichte wurden auch mit Ortigs Stimme kommentarlos zur Kenntnis genommen. Weitergehende Durchsetzungsmöglichkeiten besitzt das Kontrollorgan des Gemeinderates eben nicht. Neben der verpflichtenden Prüfung der Rechnungsabschlüsse stürzten wir uns auf die laufenden Bauvorhaben der Stadt und besichtigten ausgiebig die Baustellen (z.B. Stadtsaal, Eislaufhalle, Konvikt usw). Wir waren bald besser informiert als der Bauausschuss.

Daneben stöberten wir in den städtischen „Rumpelkammern“ wie Taitl-Wohnung oberhalb der Bücherei oder im Schärddinger Tor. Wir hörten uns die Sorgen mancher Bediensteter ernsthaft an. Fehlte es aber am politischen Willen zur Reform, verliefen sich unsere Bemühungen wieder. Was haben wir wohl durch unsere engmaschigen Kontrollen der Stadt an unnötigen Ausgaben erspart? Schwer abzuschätzen.

Jedenfalls passierte während unserer Tätigkeit kein handfester Skandal, der zu tiefgreifenden Konsequenzen hätte führen müssen. Ich hoffe, wir haben keine „politischen Leichen“ im Keller des Rathauses übersehen! Mein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Fraktionen, die immer die Sacharbeit im Vordergrund sahen, nie den Fraktionszwang. Mein Dank gilt aber auch der Finanzabteilung unter Mag. Glechner, die mich bei den Vorbereitungen auf die Sitzungen tatkräftig unterstützt haben. Es waren immerhin 48 und die Periode ist noch gar nicht zu Ende.

Nach sechs Jahren Vorsitz ist mir die Lust an der politischen Kontrolle noch nicht vergangen, auch wenn sich immer wieder bestätigt: Politik ist das Bohren dicker Bretter mit dünnen Bohrern.

Stadtrat David Demiryürek



Sechs Jahre GRÜNE Ver- kehrspolitik:

Nach der Wahl 1997 übernahmen die GRÜNEN den Vorsitz im Verkehrsausschuss und stellten erstmals den Verkehrstadtrat. Nie zuvor wurde das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Verkehrsproblematik und Umweltbelastung so sehr geschärft wie unter GRÜNER Vorsitzführung im Verkehrsausschuss.

Ein detailliertes Fuß- und Radverkehrskonzept wurde erstellt. Viele konkrete Maßnahmen daraus, wie z.B. zusätzliche Fußwege, Radwege und kombinierte Geh- und Radwege, wurden bereits umgesetzt. Doch es wäre noch deutlich mehr möglich, dafür müssten aber endlich entsprechend mehr finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Auch das Thema Verkehrssicherheit spielt für die GRÜNEN eine sehr große Rolle. Auf Initiative der GRÜNEN wurde der „Verkehrssicherheitsbeirat“ gegründet. Die GRÜNEN haben in diesem Gremium den Vorsitz. Eine Einteilung aller Rieder Schutzwege in zwei Sicherheitskategorien wurde vorgenommen. Etliche Schutzwege wurden dann entsprechend den Richtlinien des

Landes OÖ gesichert. Aber auch hier gäbe es noch viel zu tun, leider ist SPÖ Landesrat Erich Haider äußerst säumig bei der Übermittlung der versprochenen Landesförderungen. Darüber hinaus wurde das Konzept „Sicher zur Schule“ erstellt, Sichthindernisse wurden entfernt (Sehen und gesehen werden); die Tempo 30-Zonen bzw. Beschränkungen wurden ausgedehnt. Ziel muss es sein, dass Tempo 30 flächendeckend eingeführt wird, ausgenommen Durchzugsstraßen.

Die Erhaltung der Rieder Citybusse ist sehr wesentlich den Rieder GRÜNEN zu verdanken. ÖVP und FPÖ haben lange versucht mehrere Linien einzustellen. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass das Angebot sogar um einen dritten Citybus erweitert wird. Mittlerweile gibt es rund 124.000 Citybus-Fahrten jährlich. Jedoch ist die Auslastung bei steigender Tendenz nach wie vor nicht ausreichend. Weitere Verbesserungen werden durch die Eingliederung in den OÖ Verkehrsverbund und die Umsetzung des ÖV-Konzepts-Innviertel des Landes OÖ erwartet.

Die Überdachung der Citybus-Haltestellen wurde begonnen und wird natürlich weiter vorangetrieben, dies ist aber ein mehrjähriges Projekt. Um der Innenstadt bzw. den öffentlichen Einrichtungen mehr Parkflächen zur Verfügung zu stellen, wurden die Kurzparkzonen, bei gleichzeitiger Ausnahmeregelung (Bewohnerparkkarte) für Anrainerinnen und Anrainer erweitert. Es wurde auch auf die Belange der Bürgerinnen und Bürger immer so gut wie möglich Rücksicht genommen. Dafür wurden auch etliche Versammlungen mit Betroffenen von Projekten abgehalten.

Sehr wesentlich war uns das Verhindern der großen „Transitumfahrung“, nun wurde die kleine, von uns immer als sinnvoller erachtete, Umfahrung umgesetzt. Auch unzählige Straßenbau-, und Sanierungsprojekte wurden von uns mitgetragen. In den vergangenen Jahren wurden mehrere Dutzend Straßenzüge generalsaniert, Kreisverkehre errichtet und einige Straßenzüge rückgebaut.



DIE GRÜNEN

Unsere Rathausmaus...

Mit Speck fängt man Mäuse...

Rathausmaus: Hallo Grünspecht! Ich bin die neue Rathausmaus. Der Alten wurde der Wirbel zu viel. Sie hat sich ins ehemalige Feuerwehrgebäude am Marktplatz zurückgezogen. Dort hat sie sehr viel Ruhe...

Grünspecht: Von welchem Wirbel im Rathaus sprichst du denn?

Rathausmaus: Unglaublich viele Kinder kommen und gehen!

Grünspecht: Das ist wahrscheinlich eine Kampfmaßnahme der städtischen Kindergärtnerinnen. Sie schicken die Kinder aus Protest zum Bürgermeister. Er hat sie nämlich bei der Organisation des Sommerkindergartens nicht gefragt und buchstäblich überfahren.

Rathausmaus: Aber nein, die Besuche im Rathaus sind doch im Rahmen des Heimatkundeunterrichtes...



Grünspecht: ...eher wohl im Rahmen des Vorwahlkampfes! Der Bürgermeister lässt sich mit den Schülern und Schülerinnen fotografieren und schickt den Eltern die Bilder zur Erinnerung. Er fragt sogar die Kinder, natürlich nur so zum Scherz, ob er Bürgermeister bleiben soll.

Rathausmaus: Alle Kinder haben „Ja!“ geschrien. Nur die kleine Tochter vom Vizebürgermeister Podgorschek nicht. Sie war schweigsam.

Grünspecht: Du weißt aber schon, dass die Stadt viel für ihre Kinder tut. Zum Beispiel wurde eine Kunsteisbahn in einer Messehalle eröffnet.

Rathausmaus: Die Bewerbung war aber auch nicht schwach. Fast € 10.000,- hat der Bürgermeister da beim Fenster hinausgeworfen. Mit Speck fängt man Mäuse, sage ich.

Grünspecht: Richtig. Den Lokalzeitungen und dem Krone Hitradio hat man Einnahmen von über € 7.000,- beschert, weil man die Halle ordentlich bewerben wollte.

Rathausmaus: Dafür gibt es im Budget nichts für das erste Rieder Sommerloch... äh, Kultursommer.

Grünspecht: Macht nichts. Ortig zahlt das von seinen Repräsentationsmitteln. Und das Kartenbüro ist im Vorzimmer des Bürgermeisters, was Geld spart. Echt wahr!

Rathausmaus: Übrigens, was hat das Hamburger Fischvergnügen zwischen 3. und 6. Juli mit dem Sommerfestival zu tun?

Grünspecht: Das verstehst du nicht! Unser Sommerfestival ist doch bereits über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Deshalb kommen auch die Hamburger Fischverkäufer mit ihren Ständen nach Ried und hören sich alle Konzerte an.

Rathausmaus: Und die Holzskulpturen von Walter Holzinger und Meinrad Mayrhofer nehmen sie wohl zum Grillen und

zum Räuchern der Fische?

Grünspecht: Du bist so ein Banause! Du gehörst in den Kulturausschuss! Der lehnte schon den Ankauf eines Holzkreuzifixes von Hermann Gschaider ab, weil es blasphemisch und gotteslästerlich sei. Dabei hängt es schon vor der Kapelle im Konvikt und der Direktor Geroldinger ist sehr stolz darauf.

Rathausmaus: Gotteslästerung wird vom Bürgermeister streng geahndet. Schließlich hat er eine starke Achse zu unserem Monsignore.

Grünspecht: Obwohl der Monsignore im Gegensatz zu Ortig auch mit einer Erotikmesse leben hätte können.

Rathausmaus: Hör auf, ich mag keine Katzen... Seit dem Hochwasser haben wir ein gestrandetes Wikingerschiff im Stadtpark. Da dürfen bald alle Kinder spielen.

Grünspecht: Aber der Professor Dr. Alfons Etz hat eine See- räuberbande gefunden, die das Schiff kapert und in die Südsee entführen wird, damit der Stadtpark nicht so vollgeräumt ist.

Rathausmaus: Derzeit jagt ja eine Spielplatzeröffnung die andere. Steht eine Wahl vor der Tür?

Grünspecht: Ja! Einmal wird der Spielplatz beim ehemaligen Konvikt eröffnet, eine Woche später 300 m weiter davon das Abenteuerschiff seiner Bestimmung übergeben. Hätte man nicht beide Termine zusammenlegen können?

Rathausmaus: Hmm...!? Wahrscheinlich ein Kommunikationsproblem zwischen Wählern und Politikern. Du, stimmt es, dass Ried absteigen muss?

Grünspecht: Nicht die Stadtgemeinde, nur die SVR, du dumme Maus! Außerdem ist die Red Zac Liga viel besser für uns. Das Geschäft der Energie Ried GmbH am Hauptplatz heißt nämlich auch Red Zac. Und somit wirbt die SVR zweimal: Einmal für die Stadt und einmal für die Energie Ried. Vielleicht gibt es da Sponsorengelder?

Rathausmaus: Ach so, wir bauen ein neues Stadion, damit der Verein wieder in die Bundesliga aufsteigen kann. Wäre er oben geblieben, wäre das gar nicht nötig.

Grünspecht: Vollkommen falsch. Und überhaupt: Besser ein Stadion als ein Themenpark, eine Tagetherme, eine Landesgartenschau usw. Die erzeugen nur viel Verkehr und Abgase.

Rathausmaus: Gut, dass Ortig den Themenpark verhindert hat. Der war schon über 500.000 EURO wert. Ist ja kein Geld, und außerdem subventioniert uns der Fill Sepp sowieso. Schließlich ist er fast ein Rieder.

Grünspecht: Eigentlich wollte doch Ortig den Themenpark am Messegelände...

Rathausmaus: Flexibel muss man sein und immer das Ohr am Volk, so wie ich im Rathaus.

Die GRÜNEN bunt gemischt...

Landessprecher Rudi Anschober



**Stopp
der
Verschwendung!**

Landesrechnungshof soll PR-Ausgaben der Regierung prüfen.

Die Gesamtausgaben für Öffentlichkeitsarbeit der öö. Landesregierung sind dramatisch gestiegen: Lagen sie in der vergangenen Legislaturperiode deutlich unter 3 Mio. Euro pro Jahr, erreichten sie 1999 4,4 im Jahr darauf 6,9 2001 bereits 7,9 und 2002 sogar die Rekordhöhe von 10,8 Millionen Euro.

Für 2003 befürchtet Rudi Anschober einen weiteren Anstieg: „ÖVP, SPÖ und FPÖ machen auf Kosten der SteuerzahlerInnen Vorwahlkampf. Diese Geldverschwendung muss gestoppt werden.“ Die GRÜNEN sehen für die nächsten sechs Jahre ein Einsparungspotenzial von 40 Millionen Euro.

Auch die so genannten Verstärkungsmittel, die zur Abdeckung kurzfristiger Finanzierungsnotwendigkeiten geplant sind, werden zum Teil zur indirekten Parteienfinanzierung verwendet, kritisieren die GRÜNEN. Im Kräfteverhältnis der drei Regierungsparteien seien diese unter anderem an Vorfeldorganisationen der Parteien vergeben worden.

Die GRÜNEN werden nun den Landesrechnungshof einschalten. „Dieser soll

die Ausgabenentwicklung sowohl bei der Eigenwerbung der Landesregierung als auch bei den Verstärkungsmitteln durchleuchten und konkrete Reformvorschläge erarbeiten“, so der Vorsitzende des Kontrollausschusses im öö. Landtag, Rudi Anschober.

Gleichzeitig appellieren die GRÜNEN an die anderen Parteien, den Wahlkampfstart auf Sommer zu verschieben. „Es gibt noch viel zu tun in den nächsten Monaten in Oberösterreich. Wir brauchen Lösungen in wichtigen Problembereichen wie Klimaschutz, Verkehr und Arbeitslosigkeit.

Statt Reformstau und Steuergeldverschwendung fordern wir ein starkes Arbeitsfinish von ÖVP, SPÖ und FPÖ ein“, so Anschober.

GRÜNE Bachwanderung

Tolle Resonanz fand eine von den Rieder GRÜNEN organisierte Wanderung entlang der Breitsach am 12. April.

Mag.a Doris Laudert als Baumspezialistin, Fritz Burgstaller als Vogelkundler, Michael Hohla als Blumenkenner und Prof. Rupert Lenzenweger als Wasserexperte hatten alle Hände voll zu tun, um die vielen Fragen zu beantworten und ihr Spezialwissen an die kleinen und großen Interessierten weiterzugeben.

Das optimale Wanderwetter und die wunderschöne Strecke trugen das ihre zum guten Gelingen des Ausflugs bei, der in ähnlicher Form sicher auch nächstes Jahr wieder am GRÜNEN Programm stehen wird.



Jugendfilmabend „Grasgeflüster“ am 26. April 03

Fast 70 jugendliche BesucherInnen kamen zum Film und zur anschließenden Diskussion. Der entlarvende Streifen greift Themen wie Cannabisanbau, -konsum und -verfolgung auf.

„Jugendliche setzten sich mit diesen Fragen in sehr differenzierter, sachlicher und tiefgründiger Weise auseinander“, anerkennt Fraktionsvorsitzende Maria Wageneder. Der geäußerte Wunsch

nach einer Drogenberatungsstelle in Ried wird von den GRÜNEN unterstützt.

Das Leben im Alter gestalten - Kurzseminar am 22. Juni 03

Wird das Altern als Tatsache verdrängt? Gibt es Möglichkeiten die Lebensqualität im Alter zu steigern und mitzugestalten?

Diese Fragen wurden eher mit „ja“ beantwortet. Gerontologe Prof. Anton

Amann in seinem sehr fundierten Vortrag: „So viel Eingriffe wie nötig, so wenig Regulierung wie möglich.“ Ein nachahmenswertes Beispiel aus Dänemark: Menschen werden zum 70. Geburtstag von Fachleuten besucht, um gemeinsam unter Einbeziehung aller Ressourcen und Angebote optimale Lebenschancen zu sichern.



DIE GRÜNEN

TERMINE:

Montag, 30. Juni 2003
Nahrungsmittel voller Energie
 20.00 Uhr,
 Gasthaus Mayrhofer, Tumeltsham

Donnerstag, 3. Juli 2003
Gemeinderatssitzung
 Ab 18.30 Uhr,
 Rathaus, Ried

Samstag, 6. September 2003
Tumeltshamer Kinderfest
 Ab 14.00 Uhr,
 Tumeltsham

Samstag, 13. September 2003
Jugendfilmabend
 19.00 Uhr,
 Stadtkino Stefan

Samstag, 20. September 2003
Rieder Kinderfest
 Ab 14.00 Uhr,
 Neptunbrunnen, Ried

Was uns gefällt / Was uns nicht gefällt...

Auf Initiative der GRÜNEN und durch die Umsetzung durch Dr. Gerhard Obermeier (Leiter der Sozialabteilung, BH Ried) kaufen die Küchenchefs des Pflegeheims Ried und Oberberg Biomilch und Biojoghurt aus der Bio-Molkerei Lembach im Mühlkreis. Das ist nicht nur gesundheitsfördernd für BewohnerInnen und Personal, sondern eine zusätzliche Absatzmöglichkeit für unsere Biobauern.

Endlich wird die Radverbindung zwischen Kellergasse (Energie Ried) und Hauptschule 2 hergestellt und für viele SchülerInnen die Zufahrt zur Schule erleichtert.

Das Projekt Repanet der RIFA Ried. Es werden gebrauchte Fahrräder repariert und der Bevölkerung ab 1. September kostenlos zur Verfügung gestellt. Zu finden sind die Räder ab Herbst an diversen Radabstellplätzen des Stadtgebietes.



Nach Auftrag von BM Albert Ortig erstellten die Landschaftsplaner Fuchs/Hacker einen Bebauungsvorschlag für einen Neubau des Kindergartens Waldmüller Straße in einem Teil des alten Stadiongeländes. Die baldige Realisierung dieses Projekts ist wichtig, negativ jedoch der Alleingang Ortigs, der keine anderen Fraktionen zu diesen Besprechungen einlud.

Der Charakter der Promenade als Allee leidet immer mehr. Auf Anweisung von Vizebürgermeister Danninger (VP) wurde jetzt sogar ein kerngesunder Baum vor der Garage des Pfarrhofes entfernt.

Noch immer keinen überdachten Radabstellplatz gibt es beim Konvikt. Viele SchülerInnen kommen aber auch bei regnerischem Wetter mit dem Rad zur Musikschule. Ihnen sollte signalisiert werden, dass dies auch erwünscht ist.

KONTAKT:

Die GRÜNEN Ried,
 Adalbert-Stifter Straße 16,
 4910 Ried im Innkreis
 Tel./Fax.: 07752/87483
 e-mail: ried@gruene.at
 www.ried.gruene.at

Impressum:

Die GRÜNEN Ried
 Adalbert-Stifter Straße 16,
 4910 Ried im Innkreis
 Tel./Fax.: 07752/87483
 e-mail: ried@gruene.at
 www.ried.gruene.at
 Redaktionsteam:
 David Demiryürek, Hannes Eichsteinger
 Fotos: Die GRÜNEN

Druck: Schusterbauers Druckservice,
 Griefgasse 6a,
 4910 Ried im Innkreis

Ja, ich will...

- den GRÜNSPECHT an meine Adresse.
- zu Veranstaltungen der GRÜNEN eingeladen werden.
- ein Gratis Abo der GRÜNEN ÖÖ

Bitte ausreichend frankieren!

Name:

Vorname:

Straße: PLZ:

Ort: Telefon:

e-mail: